

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 8.00-8.30: Orgelfonzert. — 8.30-9.00: Volksmusik. — 9.00-10.00: „Unser Schatzkästlein“ — 11.05-11.30: „Mit Instrument und Saitenspiel vertreibt man Sorgen und Unmut“.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 7.30-7.45: Zum Hören und Behalten: England im Zeitalter des Imperialismus. — 11.30-11.40: Der Frauenpiegel. — 12.35-12.45: Der Bericht zur Lage.

Landwirtschaftliche Umschau

Erntehilfe. Bis zum 30. Nov. wird von der Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung für inländische Hilfskräfte in der Landwirtschaft gewährt, die die Fahrt zum halben Fahrpreis für Personenzüge ermöglicht, in Eil- und Schnellzügen unter Zahlung des Zuschlags.

Weinbau. Der Stand der Reben kann als günstig angesprochen werden. Schädlinge und Krankheiten haben ihnen wenig Schaden zugefügt. In den meisten deutschen Weinbaugebieten sind somit gute Ernteausichten gegeben.

Obstbau. Die Neupflanzung von Obstbäumen im Erwerbsbau wird künftig genehmigungspflichtig gemacht. Es dient dazu den Obsthauer vor Fehlschlägen möglichst zu bewahren.

Silviculture. Seit 1939 bis 1943 wurde der Hfruchtbau um 126% vermehrt. Eine weitere Ausdehnung um rd. 150 000 ha auf 600 000 ha konnte erreicht werden. Die Digerwinning aus inländischen Saaten stieg von 17 000 t i. J. 1934 auf 280 000 t i. J. 1943.

Hopfenbau. Mit dem Einschluß der sudetendeutschen Gebiete ist Deutschland zum größten Hopfenproduzenten der Welt geworden, dazu sind noch neue Hopfenfelder im Elsaß gekommen.

Getreidemärkte. Auf den Weltgetreidemärkten zeigte sich nur eine sehr beschränkte Nachfrage. Die hohen Ernte-Schätzungen haben die Spekulation sehr ernüchert.

Saatgut. Saatgut dürfen nicht mehr für eigene Zwecke verwendet, sondern müssen binnen 2 Wochen nach der Entleerung abgeliefert werden. Von dieser Regelung sind die weniger wertvollen Säde für Pflanzkartoffeln ausgenommen.

Milchwirtschaft. Von 1934 bis 1939 ist die Buttererzeugung von 452 000 auf 594 000 t gestiegen; sie hat sich in den vier folgenden Kriegsjahren auf 695 000 t erhöht. Aufgabe der Molkereien ist die Organisation ihrer Betriebe, ihrer Milchzugsgebiete und der Milchzufuhr weiter so zu verstärken, daß noch zusätzliche Milchmengen erfaßt werden können.

Schweinezucht. Zur Zeit verfügen wir bereits wieder über einen Schweinebestand, der mit mehr als 2 Millionen Tieren über den Bestand des Vorjahres liegt. Für das Wirtschaftsjahr 1944/45 sind die Betriebe verpflichtet, eine bestimmte Anzahl von Schlachtschweinen für gewerbliche Schlachtung zur Verfügung zu stellen.

Sauschlachtungen. Die Bestimmungen über die Selbst-

pa. Englische und amerikanische Kriegsreporter haben in ihren Berichten über die Haltung deutscher Kriegsgefangener vielfach ein Erstaunen darüber an den Tag gelegt, daß man bei ihnen Bücher im Waffenrock gefunden habe, einfach gebundene Bändchen, und zwar keine oder nur sehr wenig Unterhaltungslektüre, sondern philosophische Schriften und Feldpostausgaben unserer Klassiker.

Der „Faust“ im Waffenrock

Kräfte freizumachen. Die Zeit ist nicht dazu angetan, darüber mehr als ein Bedauern im Stillen zu zeigen, wissen wir doch, daß das hohe Ziel, dem unser totaler Kriegseinsatz gewidmet ist, auch die Voraussetzungen dafür schaffen wird, daß das deutsche Buch später keine Stellung in der Welt wiedergewinnen wird.

Ein altes Wort besagt, daß die Mäusen schweigen, wenn Mars die Stunde regiert. Das neutrale Ausland hat es in den ersten Kriegsjahren immer als besonders bemerkenswert empfunden, daß in Deutschland anscheinend dieses Wort keine Gültigkeit verloren hatte. Wenn es ums Ganze geht, ist jedoch ein kultureller Betrieb in größerem Maßstabe nicht mehr zu vertreten, auch wenn die Eingriffe im Einzelfall sehr schmerzhaft sein werden.

Es sind bei der Feldpostnummer 08000 sehr viele Vorschläge eingegangen, die die Einschränkung auch des kulturellen Lebens aus dem Zwang der Lage heraus betreffen, und es ist besonders bemerkenswert, daß viele dieser Vorschläge gerade von denen kommen, deren bisherige Tätigkeit mit ihrer Beteiligung selbst entfällt. Es ist vorgeschlagen worden, daß die gesamte Kompariererei bisher vielfach gegenüber dem benachteiligt war, der sich nach Karten anstellen konnte, so wird dieser Vorwurf in Zukunft wegfallen.

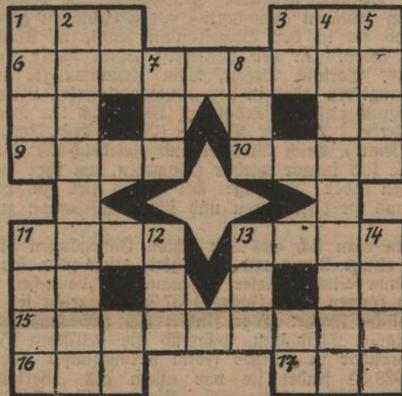
versorgung mit Fleisch und Fett für 1944/45 bringen gegenüber den Vorschriften des Vorjahres keine grundsätzliche Änderung.

Forstwirtschaft. Die Zusammenfassung von Europas Holzwirtschaft hat in letzter Zeit ständige Fortschritte gemacht. Sie ist nicht nur für die Zeit des Krieges gedacht, sondern auch für den künftigen Frieden.

Düngemittel. Erzeuger, Einführer und Verteiler dürfen für die Zeit vom 1. 5. 1944 bis 30. 4. 1945 phosphorsäurehaltige Düngemittel nur in Höhe von 60% ihres Bezuges bzw. ihrer Lieferungen in der Zeit vom 1. 5. 1943 bis 30. 4. 1944 beziehen und liefern.

Genossenschaften. Die ländlichen Genossenschaften haben bisher ihre Aufgabe im Kriege in jeder Weise zufriedenstellend erfüllt. Neben der Förderung der Erzeugungs- und Ablieferungs-schlacht haben sie auch der Vorratshaltung wertvollste Dienste geleistet.

Kreuzworträtsel des „P. A.“



Waagrecht: 1. Behörde, 3. Spezialgeschütz, 6. Militärischer Dienstgrad, 9. Paradiesischer Garten, 10. Segelstange, 11. Storchartiger Vogel, 13. Hauptstadt des Protektorats, 16. Lateinisch: ich, 17. Nebenfluß der Donau. — Senkrecht: 1. Sattler-Werkzeug, 2. Stadt in der Provinz Sachsen, 4. Chemische Verbindung aus Steinkohlenteer, 5. Teil des Beines, 7. Altgriechischer Hirtengott, 8. Fluß in der Ostmark, 11. Mädchennamen, 12. Nebenfluß der Weichsel, 13. Früheres russisches Gewicht, 14. Wollfäden. — Auflösung am Montag.

Turnen und Sport

Zb. Pulsnitz Meißner Seite 1. gegen AEB. Oberlichtenau 1. Am kommenden Sonntag 14,30 Uhr findet in Oberlichtenau das Rückspiel der beiden Mannschaften statt. Abfahrt 13,30 bei Menzel. — Vorher treffen sich im fälligen Punktspiel AEB. Oberlichtenau DZ. — Turnverbund Pulsnitz, Fährn. 15. Beginn 13,15 Uhr.

Kein Platz für Tuberkulose in schwedischen Krankenhäusern. In den Krankenhäusern Nordschwedens herrschen katastrophale Zustände. Die Krankeneinrichtungen sind völlig unzulänglich, es fehlt an Isolierräumen und Krankenzimmern. Die Tuberkulosekranken werden wieder nach Hause geschickt, da kein Platz für sie ist. Die Tuberkulose nimmt daher in Nordschweden laufend zu.

Baldinertatropfen in Südamerika. 104 Opfer von drei Baldinern, die im Kupferberggebiet in Chile niedergegangen, sind bisher aufgefunden worden. Man schätzt, daß noch weitere 100 Personen begraben sind. Zwei Arbeiter wurden lebendig geborgen. Die Ursache über den zerstörten Gebäuden mußte zum Teil gesprengt werden. Der Gesamtschaden wird auf 12 Millionen Pesos geschätzt.

Die Blätter im Winde

Ein Baum stand auf der Flur, stand da voll Saft und Lebenskraft. Da kam ein Sturm dahergebraust, fuhr dem Baum in die Krone und rüttelte und zauste ihn, daß viele Blätter, die nicht fest saßen, sich von dem Aste lösten, der sie hielt. In tollem Wirbel schleuderte sie der Wind empor.

„O Leben, o Freiheit“, jubelten die Blätter. Aber nach kurzer Zeit lagen sie vertrocknet und zertreten am Boden. Die Blätter am Baume dagegen atmeten und spürten in ihren Adern das Leben rinnen, das immer neu der Baum ihnen schenkte.

Der Rabe und der Fuchs

Der Rabe saß auf einer Linde im Gutshofe und sah den Fuchs nach dem Gänsestall schleichen.

„Halt mal“, schrie der Rabe hinab, „stiehl dem Bauer nicht seine Gänse!“ Der Fuchs entgegnete lächelnd: „Aber, lieber Rabe, wie kannst du von Stehlen sprechen. Ich hole die Gänse doch nur, weil sie die kleinen Raben und Hunde auf dem Hofe immer so böse angestrichelt und erschreckt haben. Wäre es nicht schädlich von mir, wenn ich mich um den Ritterdienst, die Gänse zu erwürgen, drücken wollte?“

„Du bist ein ganz verflügelter Kerl“, schimpfte da der Rabe, selbst dein Anrecht verwandest du mit Worten in Scheinbares Recht!“



- 1. Noch mehr Milch.
2. Noch mehr Fett.
3. Noch mehr Gemüse.
4. Noch mehr Kartoffeln.
5. Noch mehr Brot.

Brot ist das Rückgrat der Ernährung für Front und Heimat. Auf jedes Pfund kommt es an! Schnellste und restlose Ablieferung ist gesetzliche Pflicht.

Das Letzte leisten!

J. Urban: Vier Fabeln

Rose und Hedenröslein

Ein Vormorgen hatte eine Rose aufgeweckt. Prachtvoll stand sie da und glühte in ihrer entfalterten Schönheit. Daneben an: Zaune blühte ein schlichtes, liebendes Hedenröslein.

„Wie tust du mir leid, armes Kind“, sagte die Rose freundlich, „daß du nicht meinesgleichen bist. Du weißt nicht, wie schön das Leben sein kann, wenn tausend bewundernde Blicke auf einem ruhen.“ Da rief das muntere Hedenröslein: „Ich will nicht deinesgleichen sein, denn im Herbst schon bist du kahl und leer, ich aber trage Früchte.“

Die Spähen und der Adler

Zwei Spähen saßen auf der Straße und schimpften wie toll: „Was ist doch der Adler für ein graufamer, rücksichtsloser Vogel, mordet andere Tiere und dabei ist er noch hoch geachtet und angefaßt. Uns schätzt niemand, obwohl wir feiner etwas zu Leide tun, genügt uns und nehmen, was für uns auf der Straße fällt. So ungerecht ist die Welt!“

Das Geplärre hörte ein Rabe, der gerade vorüberflog. „Ihr frechen Spähen“, rief er hinab, „wollt ihr wohl aufhören, andere, die euch überlegen sind, herunterzupöbeln! Ich merke doch, daß ihr nur eure Schwäche verdecken wollt.“



Nebensächlich oder unwichtig

sind heute viele alte Gewohnheiten gegenüber dem einen Ziel: Dem baldigen Sieg. Zahnpflege ist zwar nicht unwichtig, aber Aufmachung u. Geschmack einer Zahnpasta. „Rosodont“ bietet hierfür ebenfalls um Verständnis.

Rosodont Bergmanns feste ZAHNPASTA



Herrn Sauerfüß ins Stammbuch

Nichts ist ihm recht zu machen, dem Herrn Sauerfüß: Der Hering ist ihm nie sauer und der Rübding nie süß genug. Dabei liegt der Fehler nur bei ihm, denn je mehr er würzt und süßt, desto mehr stumpft sein Gauen ab. Und besonders bei Süßstoff tut er des Guten stets zuviel.

Sacharin ist im Rahmen der bisherigen Zuteilung nur beschränkt lieferbar



Pilzmannchen spricht: Vergiss mich nicht!

Wer die Möglichkeit hat, täglich 1 bis 2 Stunden Pilze zu sammeln, verschafft sich damit so viel Essigsäure, daß er im Sommer auf Fleisch verzichten könnte.

Sammel Pilze Aerder's

pikante Würze mit Zusatz von Pilzextrakt HAMBURG-WANDSBEK



Mindestens eine halbe Stunde vorher ist Clarax in das Einweich- oder Kochwasser zu geben. Dann ist das Wasser richtig enthärtet, Ihre Wäsche geschont und Waschpulver gespart.

SCHICHT CLARAX



SATINA bei beruflischen Hauterkrankungen! Es dient ihrer Vorbeugung und Heilung. Es reinigt, schont und pflegt die Haut, denn es besteht aus Hauteiweiß und milden Ölen.

SATINA AUS DER KAISER-BORAX-FABRIK



Der Erfolg jeder Mehrleistung wird noch gesteigert durch haushaltlichen Verbrauch der erzeugten Güter. Wenn deshalb niemand mehr kauft, als er braucht, dann werden nicht wenige alles, sondern alle genug erhalten. — Dies gilt ebenso für DARMOL, das auch heute in steigendem Maße hergestellt wird.

DARMOL-WERK Dr. A. & L. SCHMIDGALL WIEN